

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 47

Artikel: Es würde sich empfehlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es würde sich empfehlen,

eine gewisse Zahl von unabwiesbaren und aufdringlichen Annoncen in den Inseratenpfeilen durch den Metteur-en-pages in für das Publikum aufklärender Weise unter einander zu stellen:

Wer

billige und solide Hosenträger kaufen will, der gehe zu keinem andern als zu Jermias Zwickeisen, No. 44 an der Holzgasse.

Das

Kostbarste im Menschenleben ist ein reines Geblüt und ein frohes Gemüt; solches erwirbt man sich am allerleichtesten, wenn man täglich einen Eßlöffel voll Nierenlebermilchalbuminetrakt genießt. Es werden auch halbe Flaschen abgegeben bei Joseph Maria Zweifel in am Andresplatz.

Die

ein Mensch ohne meine Gesundheitspfeilen, so ist er in drei Jahren blind. Kaver Nonnentanz.

Der

alleinächteste Malaga wird allein verkauft bei Wittwe Nägeli am Rathaus. Ebendasselbe auch Syrup. Eierudeln und weickochende Erbsen.

St

das Haus noch so voll Wanzen und Schwabentäfer, so schafft sofortige Abhilfe Benedikt Zwenggrind.

Ein

freundliches Logis für einen stillen eventuell noch heiratslustigen einzelnen Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, ist auf 1. Januar zu vergeben, inbegriffen Abonnement auf die Wuppertaler Missionsblätter bei

Dorothea Ewigfuss, Münsterplatz 21.

Ge

sind alle, die nicht von den amerikanischen patentierten Zahnbürsten Gebrauch machen, darüf deren Anwendung man bis zum Tode lebt und die allein zu haben sind bei

Gebrüder Purkiss, Graben 15.

Jurist und Drechsler.

Jurist und Drechsler, sagt mir, was die beiden Gemeinjam haben, wie sich unterscheiden! Ihr wißt das Gleiche nicht? Die beiden drehen! Wißt nicht, worin sie auseinander gehen? Stets in die Länge dreht der Herr Jurist, Der Drechsler rund zu drehn befißt ist. Der letztere läßt die Späne unbeachtet, Indes der andre nach dem Abfall trachtet.

Wer lang ein Bub' ist, früh ein Greis,
Armstelig frühverwelktes Reis,
Der meint aus lauter Eitelkeit,
Der jüngste Tag sei nicht mehr weit.

Seiri: „Warum brieggisch, Ruedi?“

Ruedi: „Hä, i ha nanig zeiset und chan au nüd zeise!“

Seiri: „Pah, ich an nüd, aber deswäge bin ich glych nüd so trunig; wenn Eine ou ens zwee muß brieggä, so soll de Zeisherr brieggä, dä häd Urtsch!“

Briefkasten der Redaktion.



Th. R. i. B. Das ist eine alte Geschichte. „Alle Künstler und Genies lieben den periodischen Müßiggang und sind daher so selten zu gebrauchen, wo es Ernst, Ordnung und schicklichen Augenblick gilt; ihr Geniestolz, daß sie in einer Stunde mehr leisten können, als andere in Tagen und ihre Launen machen sie gleichgültig gegen den hohen Wert des Geistes und die gute Meinung anderer.“ Dabei darf freilich nicht vergessen werden, daß der sogen. Müßiggang des Künstlers sehr oft nicht ein Ausruhen von einem geschaffenen Werke, sondern vielmehr die Vorbereitung für eine neue Schöpfung ist. — G. T. i. H. Die Adresse für den vorzüglichen „Sarasinfuß“, welcher dem Roquefort völlig gleichwertig daheißt, ist: Laiterie des caves du sarasin, La Sarraz. — St. i. A. Schönen Dank und Gruß. Das Eint und Andere; das

Fünzigjährige aber nicht. — E. F. Das würde ein gutes Neujahrsbild wohl schwerlich geben. So viele bißige Hunde, wo soll da der Friede sein? — K. B. i. O. Nach unsern zuverlässigen Informationen ist es absolut unwahr, daß sich am Martistag die Ähren der „Erdöpfelbahn“ gebogen haben unter der Last des Zinsgeldes, welches die Bauern in die Stadt brachten. — L. O. i. U. Wir empfehlen Ihnen aufs Beste den Baden er-Kalender für 1898. Er ist ein eigenartiger Gefelle, der viel weiß, viel und gut erzählt und manches treffliche Bild vor die Augen hält. Er blüht zurück in die Vergangenheit, hinaus in die Zukunft und hat das Herz auf dem rechten Fleck. Kurz, ein ächtes Volksbuch. — Eusebius. Man hat schon früher gelesen, daß der deutsche Kaiser an folgenden Krankheiten leidet: an Sprechrühr, Allarmblasenfatare, Schmetterflucht, Desilium tremens und Voyageurie; daß er aber davon geheilt sei, darüber erschien ein Bulletin bis jetzt nicht. — K. i. B. Dieser Tage sagte der Hansli zum Vater, als er Damen zu Pferde sah: „Zueg, Vatter, d'Widerwölcher ritet eibeinige!“ Das summiert unter den Titel; Schweizer-sprachplatt. — S. i. R. Am 16. November hatten sie in Schlieren laut Publikation: „Außerordentliche Zuchtrosen-Veranmlung“ im Schulhaus. Ueber die Beschlüsse dieses Fachvereins wissen die Zeitungen leider noch nichts zu vermelden. — E. i. F. Wir werfen dieses Sprüchlein in den Papierkorb, sonst meint der eitle Herr, wir wollten uns bei ihm einschmeicheln. — H. i. B. Erhalten, Dank, Treibt man an der Spree keine Großpoliti? Man sollte doch meinen. — Peter. Diesmal gutes Wetter gepreicht. — L. M. i. G. Ein Patient sagte einst zu einem seine Augenheile rühmenden Arzt: „Ihre Salbe, ich weiß es aus eigener Erfahrung, ist von der Art, daß man die Augen mit Nichts heilsamer bestreicht.“ Ob daher das Wörtlein kommt: „Nix ist gut für die Augen“, wissen wir nicht. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich 43-52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

ZÜRICH

Seilergraben

Gut bürgerliches, angenehmes Lokal.
Ia. Münchner Bier.

„Stadtkeller“

Bayerische Bierhalle und Restaurant nach Münchener Art.

ZÜRICH

bei der Bahnhofbrücke

Täglich fr'och: Münchner Wurstspezialitäten.
Gute Küche. Mittagsisch.

Anzüge
für
Herren und Knaben
Damenconfection
und auf
Baar Credit
gegen
Baumwollwaren
Damenstoffe
Möbel
etc.

S. Lippmann
Zürich: Lintheschergasse 12.
Basel: Steinvorstadt 58.
St. Gallen: Murgasse 11.

Zürcher Kunst-Gesellschaft.
im **Künstlerhaus** — neben der Börse — Zürich I
Dauer der gegenwärtigen Serie bis **5. Dezember.**
Kollektiv-Ausstellung von **Hans Thoma** in Frankfurt.
Idem von **Leone Steiner** (Aquarelle).
Ausserdem:
Gemälde v. Rudolf Koller, E. Kubierschky u. Mantegazza.
Skulpturen: Friesmodelle von **R. Kissling, A. Lanz** und **A. Meyer.**
⊙ **Täglich geöffnet.** ⊙
Eintritt von 10—1 Uhr **Fr. 1.—**. Eintritt von 1—7½ Uhr **50 Cts.**

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter“.**

Charakter- und Gemütsbeurteilung jeder beliebigen Handschrift liefert zutreffend a. Fr. — (in Marken) J. C. Stadler, Kalligraph aus Zürich, Grüngasse 10. Telefon. Karte für Schönschreiben und Buchhaltung (einfach und doppelt), taufmänn. Rechnen, Korrespondenz. Lieferung kalligraph. Diplome. Schriftexpertisen. 510-10

Jordan & Co., Zürich
77 Bahnhofstrasse 77
Spezialität:
Damen-
Loden- und Cheviots
nord's wasserichte Imprägnierung
Verkauf meterweise!
Anfertigung nach Mass:
Costume, Jaquet, Mäntel etc.
durch Wiener Damenschneider.